

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“.

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam  
18. Juni 1913  
Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Unmittelbar Einzelhefte für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Neubabelsberg, Stahnsdorferstraße 70 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

Für die 6-gespaltene Zeitspalte 25 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Neubabelsberg, Stahnsdorferstraße 70 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-  
gang XV.

Nr. 49

## 25jähriges Regierungsjubiläum S. M. des Kaisers und Königs.

Festrede Sr. Excellenz des kaiserlichen Gouverneurs Dr. Schnee.

Es ist eine ganz besondere Feier, die wir heute begehen. Nur selten ist es in der Weltgeschichte vorgekommen, daß der Herrscher eines mächtigen Reiches in der Vollkraft des Lebens auf eine 25jährige Regierung zurückblicken kann, und daß diese 25 Jahre eine ununterbrochene Friedenszeit bildeten, in der große Fortschritte in friedlicher Arbeit errungen wurden.

Seine Majestät der Kaiser hat schon bei seiner ersten Thronrede, vor 25 Jahren im Reichstage die Grundsätze ausgesprochen, die ihn bei seiner Regierung leiten würden: „Meine Liebe zum deutschen Heer und meine Stellung zu demselben werden mich niemals in Versuchung führen, dem Lande die Wohltaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine durch Angriff uns aufgedrungene Notwendigkeit ist.“

Daß er diesen Grundsätzen treu geblieben ist, beweist seine ganze Regierungszeit. Wenn der Kaiser immer wieder auf die Verstärkung unserer Armee, auf die Schaffung einer starken Marine gedrungen hat, so geschah es stets, um seinem Volke den Frieden zu sichern und dem deutschen Reiche eine machtvolle Stellung zu verschaffen. Deutschland zu Lande und zu Wasser stark gemacht zu haben, das ist sein großes Verdienst. Es muß für unseren Kaiser eine große Befriedigung sein, wenn das deutsche Volk in diesem Jahre mit einmütiger Opferwilligkeit bereit ist, die Summen zu bewilligen, die notwendig sind, die Lücken in der Rüstung des Reiches auszufüllen, um dieses zu befähigen, jeder Kombination von Mächten, welche sie auch immer sein möge, gewachsen zu sein.

Die Entwicklung, die das deutsche Reich in diesen 25 Jahren erfahren hat, ist eine glänzende gewesen. In diesem Vierteljahrhundert ist ein mächtiges Leben des deutschen Volkes auf allen Gebieten im Handel, in der Industrie, in den Wissenschaften, in der Technik, im Gewerbe zu verzeichnen. Wo wir hinschauen, finden wir eine schnelle und bedeutende wirtschaftliche Entwicklung. Diese Entwicklung mußte auch Schattenseiten mitbringen. Um den aus ihr entspringenden Schäden und Nachteilen zu begegnen, hat unser Kaiser von Anfang an sich dem weiteren Ausbau unserer sozialen Gesetzgebung gewidmet.

Wie im Innern so hat auch eine Vergrößerung der Machtstellung des Reiches nach außen hin während seiner Regierungszeit stattgefunden. In der Südsee, in China und des Schutzgebiets miterlebt haben.

Der Initiative des Dr. Carl Peters war das Festsetzen der Deutschen an der ostafrikanischen Küste zuzuschreiben. Damals hatte die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft angefangen, eine Anzahl von Stationen zu gründen, als kurz nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. der furchtbare Araberaufstand losbrach, der fast alles hinwegfegte, was geschaffen war. Nur wenige Stationen konnten sich halten. Es bedurfte des Eingreifens des deutschen Reiches mit seinen militärischen Machtmitteln, in dessen Verfolg unser Wissmann mit seinen Sudanesen-Askaris den Aufstand niedermarf. In jener Zeit war Darassalam noch ein unbedeutender Ort mit geringer Entwicklung, jetzt ist es die aufblühende Hauptstadt der Kolonie, ebenso war Tanga nur wenig bedeutend, das jetzt als Ausfahrthafen großer Mengen wichtiger Produkte eine so hervorragende Rolle spielt. Im Süden haben wir das damals ebenfalls zurückstehende, jetzt aber aufblühende Lindi. Das ganze Innere befand sich damals im Zustande des Krieges und der Bedrückung. Die Raubhorden der Mafiti drangen bis an die Küste vor; jetzt ist der Friede hergestellt, der seit Jahren nicht mehr wesentlich gestört wurde. Zu jener Zeit kamen



neuerdings in Westafrika sind unter seiner Regierung wertvolle Gebiete dem Reiche hinzugewachsen.

So steht am heutigen Jubeltage der Kaiser da als ein Mehrer des Reiches nach innen und außen, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens. Wenn sich heute die Augen aller Deutschen nach Berlin zum Kaiserhofe richten, so bietet sich ihnen dort auch in anderer Beziehung ein herzerhebender Anblick. In reichgeartetem, vorbildlichen Familienleben blickt der Kaiser auf eine aufblühende Schar von Kindern und Kindeskindern. Gerade in diesen Tagen hat er seine einzige Tochter mit dem Sproß des früheren hannoverschen Königshauses vermählen können. Damit ist der letzte Schatten, der für einzelne Volksteile noch auf der schwer errungenen deutschen Einheit zu ruhen schien, hinweggenommen worden. Auch durch treue Pflichterfüllung, mit der er seinen Herrscherpflichten gerecht wird, stellt der Kaiser ein Vorbild für uns dar. So begehen wir Deutschen mit Stolz die heutige Feier, die einen Meilenstein darstellt nicht nur in der Regierungszeit des Kaisers, sondern überhaupt in der Entwicklung des deutschen Volkes.

Für uns, die wir nicht nur Deutsche sondern auch Bewohner dieser schönen Kolonie sind, geziemt es sich am heutigen Tage auch der Bedeutung zu gedenken, welche die Regierung Seiner Majestät des Kaisers für Deutsch-Ostafrika besitzt. Um diese Bedeutung richtig zu würdigen, brauchen wir nur den Zustand des Landes bei dem Regierungsantritt des Kaisers mit dem jetzigen zu vergleichen. Uns jenen Zustand zu vergegenwärtigen, ist nicht schwierig, leben doch noch einzelne der Männer unter uns, die jene erste Besitzergreifung



Die Karawanen zur Küste und auf Trägerköpfen wurden nur wenige hochwertige Produkte nach den Hafenplätzen gebracht, um von dort mit Dhaus nach Zanzibar verladen zu werden. Jetzt haben wir eine eigene große Schiffsfahrtslinie und große Eisenbahnen, die in das Innere führen und das Land erschließen. Diese große wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebiets hat zwar erst in den letzten 10 bis 12 Jahren der Regierung Kaiser Wilhelm II. stattgefunden, seitdem mit der Aufschließung des Landes durch Eisenbahnen begonnen ist und in großem Maßstab europäische Pflanzungen angelegt wurden. Aber vorher mußten die Grundlagen gelegt werden, auf denen diese Entwicklung möglich war, und auch diese Grundlagen sind geschaffen worden innerhalb der 25-jährigen Regierungszeit unseres Kaisers. Nur unter schweren Kämpfen, die unserer Schutztruppe dauernd zum Ruhme gereichen werden, konnte im Innern der Friede geschaffen werden, der die Voraussetzung der wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzgebiets bildete. Die Arbeit unserer Beamten und Offiziere, die in sorgfamer und schwieriger Arbeit auf den Stationen im Innern die Eingeborenen an unsere Herrschaft gewöhnten und geordnete Zustände schufen, war notwendig, ehe die große Entwicklung einsetzen konnte. Auch die Tätigkeit der christlichen Missionen, die im Innern so vielfach mit Erfolg wirksam waren, half den Boden bereiten, auf dem diese wirtschaftliche Entwicklung möglich war.

Allen diesen Pionieren, die so erfolgreich gewirkt haben, gebührt unser Dank. Aber wir dürfen vor einem die Augen nicht verschließen, nämlich, daß diese ganze Entwicklung nicht möglich gewesen wäre, wenn sie nicht auf dem Boden des deutschen Reiches, auf dem Boden der kraftvollen Regierung des Kaisers hätte fußen können. Wenn wir nicht dauernd neue Kräfte aus unserem Vaterlande hätten heranziehen können, so hätte die Kolonisationsarbeit nicht geleistet werden können.

So haben wir also heute alle Veranlassung, unseren Kaiser wie als machtvollen Herrscher des deutschen Reiches, so auch als obersten Schutzherrn Deutsch-Ostafrikas besonders zu feiern. Wir haben hierzu umso mehr Ursache, als wir wissen von mannigfachen Beweisen persönlichen Interesses, das der Kaiser für unser Schutzgebiet an den Tag gelegt hat. Ich erinnere nur an die Tatsache, die wir alle vor kurzem mit Freude begrüßen konnten, daß Seine Majestät die Genehmigung erteilt hat, daß der Kronprinz das Protektorat über die ostafrikanische Landesausstellung übernahm.

So vereinigen wir denn heute unsere innigen Wünsche für den Kaiser und sein Haus mit denen unserer Landsleute in der Heimat, und um diesem Wunsche Ausdruck zu geben, fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in

**ein kräftiges Hoch auf Seine Majestät  
den Kaiser und König  
Wilhelm II.**

## Berliner Telegramme.

### Zum Kaiserjubiläum.

Berlin, 16. Juni (W. Z.) Eine Sonderausgabe des Reichsanzeiger veröffentlicht eine große Reihe von Gnadenerlassen und Auszeichnungen. Zunächst drei umfassende Amnestieerlasse für Zivilpersonen, Seeres- und Marineangehörige, ferner Übernahme des Protektorats des Kyffhäuserbundes und der deutschen Landeskriegerverbände durch den Kaiser, drittens ein Erlass betreffs Schaffung einer einheitlichen Organisation zur Pflege der schulentlassenen Jugend, viertens Bewilligung eines Gnadengesichts von je 50 Mark an 600 Kriegsteilnehmer.

Unter den Nobilitierten befinden sich Walter v. o. m. Rath, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Krause, der Schriftsteller Joseph Lauff, die Generale Gallwitz, Mudra, Oberstabsarzt Niedner, die Admirale Thomsen, Coerper, Pohl, Lans und Karpf.

Unter den in das Herrenhaus berufenen befinden sich Geheimrat Kommerzienrat Arnold, Dernburg, Reichsbankpräsident Havenstein und Franz von Mendelssohn.

Berlin 18. Juni (W. Z.) Zum Kaiserjubiläum am siebzehnten brachten 7000 Berliner Volksschulkinder im Schloßhof ein Morgenständchen. Es folgten die Gratulationen der Kaiserfamilie, der Hofbeamten, der Empfang der Staatsminister, der Parlamentspräsidenten, des Feldmarschalls Graf Häßeler, welcher namens des Heeres einen Marschallstab und des Prinzen Heinrich, welcher namens der Marine einen Silberadler als Flaggenknopf für die Kaiserjacht überreichte, der Abordnungen der Leibregimenter, der englischen Royal Dragoons, der christlichen Konfessionen, der Reichslande, der höchsten Zivil- und Militärgerichte, der amerikanischen Abordnung unter Carnegie, der Abordnungen der Provinzen, Städte, Universitäten, Hochschulen, Akademien und wissenschaftlicher anderer Vereinigungen, darunter Ausschüsse für katholische Missionspenden im Betrage von Mk. 1.300.000.— und evangelische Missionspenden von über Mk. 2.500.000.—, der evangelischen und katholischen Arbeitervereine und der Studenten.

Dann folgte die Gratulationskur, an welcher die Volkshüter mit Gemahlinnen teilnahmen.

Bei der Paroleausgabe im Zeughaus verlas der Kaiser die Glückwünsche und den Aemeebefehl des Kaisers von Oesterreich.

Sämtliche Bundesfürsten erließen Amnestien. Der Reichstanzler wurde zum Generalleutnant befördert und zahlreiche Regimentschefs ernannt u. s. w. Fürst Vilkow erhielt eine Kaiserplakette.

Berlin war großzügig geschmückt und festlich bewegt. Abends fand Galaoper und Cerele statt. Ueberall im Ausland und Inland fanden Feiern statt. Zahllose Drahtwünsche liefen ein. Heute findet Empfang der Bundesfürsten und der Bürgermeister der Hansestädte statt, ein großartiger Handwerkerzug und Fackelzug der Studenten.

## Mangelhafte Beteiligung der deutschen Baumwollwaren-Industrie am Export nach Afrika.

Unter dieser Ueberschrift führt die „Afrikapost“ aus: „Englands großer Einfluß auf den ganzen afrikanischen Kontinent liegt zum Teil in seinen Baumwollwaren (Manchester Goods). Einer der Hauptbedürfnisgegenstände des Negers in ganz Afrika, wenn nicht der hauptsächlichste, ist sein Bekleidungsgegenstand, das mehr oder weniger zurechtgenähte Baumwollzeug. Vom Norden nach Süden, Westen nach Osten findet man Mann und Weib in solche Tücher gehüllt, je nach Stamm und Geschlecht mehr oder weniger malerisch drapiert. Schon Stanley hat nach seiner ersten Afrikareise darauf aufmerksam gemacht, was der dunkle Erdteil für ein Absatzgebiet sein würde, wenn nur jeder Schwarze ein Stück Zeug aus Manchester per Jahr kaufen würde, und Manchester macht in der Tat ein kolossales Geschäft in diesem Artikel mit dem ganzen Afrika, denn die Kolonien aller Länder müssen diesen Artikel in Manchester kaufen. Es gibt kaum andere Bezugsquellen für diese Waren, besonders Deutschland versagt gänzlich und liefert an Baumwollwaren für Afrika so gut wie gar nichts. Es ist das sehr bedauerlich, denn bei der Wichtigkeit dieses Artikels für ganz Afrika steigt naturgemäß der Einfluß desjenigen europäischen Landes im dunklen Kontinent, das am besten und billigsten Baumwollwaren liefern kann. Die deutsche Ware ist aber zu teuer und die Fabrikanten haben nicht genügend Interesse, den Export nach Afrika zu heben. Infolge des deutschen Schutzzolles ist der deutsche Fabrikant nur auf das heimische Geschäft eingerichtet und versorgt fast ausschließlich den deutschen Markt zu guten Preisen und hat kein Interesse, nach Afrika billig zu sein und mit Manchester zu konkurrieren. Manchester dagegen hat nie den Schutz des heimischen Marktes erfahren und seine Baumwollindustrie hat sich in saurer Arbeit den Markt der ganzen Welt erkämpft und steht jetzt fast unüberwindlich da.

Deutschlands Einfluß auf alles Afrikanische würde aber sehr steigen, wenn es in den Baumwollartikeln für Negerbekleidung wesentlich mehr mit dem ganzen Afrika machte, als es das jetzt tut. Für Deutschland liegt in Afrika noch ein großes Feld der Betätigung, auch außerhalb seiner Kolonien; mit exportfähigen Baumwollwaren würde es sich manches lukrative Geschäft in Afrika soviel leichter erobern.

Es ist daher sehr zu bedauern, daß die deutschen Baumwollfabrikanten nicht mehr Interesse für Afrika bekunden. Aber der Schutz des heimatischen Marktes macht sie unlustig, in das afrikanische Geschäft hineinzusteigen und so bleibt das Geschäft fast ausschließlich in Englands Hand. Sollte es nicht möglich sein, den deutschen Fabrikanten durch Exportprämien für Baumwollwaren nach Afrika mit Manchester konkurrenzfähig zu machen? Der Gedanke wäre wohl der Ueberlegung wert. Deutschlands Einfluß in Afrika könnte nur dadurch gewinnen.“

Wir möchten im Anschluß hieran noch auf eins hinweisen. Von Seiten der deutschen Baumwollwaren-Industrie wird immer gern behauptet, daß es un- verhältnismäßiger hoher Kosten und Anstrengungen sowie langer Zeit bedürfe, um in einen ausichtsreichen Wettkampf mit der englischen oder amerikanischen Industrie einzutreten. Diese Behauptung wird unseres Erachtens am besten widerlegt durch die überraschend schnellen und guten Erfolge, welche die italienische Baumwollwaren-Industrie in ihren Bemühungen, sich das afrikanische Absatzgebiet zu erobern, gehabt hat. Erst mit dem Jahre 1907 hat die Ausfuhr italienischer Baumwollwaren in größerem

Maßstab nach afrikanischen Gebieten, nach Nord- und Ostafrika eingesetzt, zu einer Zeit, als von landeskundiger Seite auch die deutsche Baumwollindustrie auf diese Absatzgebiete erneut aufmerksam gemacht wurde. Die Italiener haben mit dem Erfolg gearbeitet, daß ihre Baumwollwaren die amerikanischen in großen Gebieten vollkommen verdrängt haben, mit den englischen aber in aussichtsvollem Wettbewerb stehen, wobei sie im Beginn ihres Kampfes mit der durch den Sieg der englischen Maschinen über die holländische Handarbeit in bedruckten Baumwollwaren besonders gestärkten englischen Stellung zu rechnen hatten.

## Aus unserer Kolonie

### Aussichten der Baumwolle im Bezirk Kilossa.

Die Aussichten für den Baumwollbau können in diesem Jahre als recht günstige bezeichnet werden. Im Kilossa-Bezirk sind insgesamt ca. 2400 ha mit Baumwolle bestellt und zwar überwiegend mit Upland-Baumwolle, wovon allein auf die Otto-Pflanzung über 1100 ha entfallen. Nach dem heurigen Stande der Felder, der als ein recht guter bezeichnet werden kann, kann man im Kilossa-Bezirk wohl mit einer Ernte von mindestens 2000 Ballen Baumwolle rechnen. — Auf der Baumwoll-Plantage Kuduwa (Sagg & Kühn) ist eine neue Entkörnungs-Anlage im Bau, auch die einzige bisher im Bezirke in Betrieb befindliche Entkörnungs-anlage der Otto-Pflanzung ist bedeutend vergrößert worden, außer einer neuen 60 PS Lokomobile kommen daselbst vier weitere Entkörnungsmaschinen neuester Systems sowie eine Baumwollvorreinigungsmaschine zur Aufstellung.

Leider lassen die sanitären Verhältnisse in Kilossa selbst viel zu wünschen übrig, trotz der anerkenntenswerten Bemühungen des Leiters der Bezirksniederstelle um die Sanierung von Kilossa. Schuld an den ungesunden Verhältnissen von Kilossa sind hauptsächlich die durch die jährlichen Ueberschwemmungen des Mutondokwa hervorgerufenen Versumpfung, wodurch nebenbei noch hunderte von Hektaren fruchtbarsten Ackerlandes verloren gehen und es wäre dringend zu wünschen, daß die längst in Aussicht gestellte Mutondokwa-Regulierung endlich in Angriff genommen würde. Außerdem sollte mit dem Bau einer neuen Mutondokwabrücke nicht zugewartet werden bis die alte baufällige Holzbrücke eingestürzt und der Verkehr auf dieser verkehrsreichen Strecke empfindlich gestört ist.

### Handelsbank für Ostafrika.

Der zweite Geschäftsbericht der Handelsbank für Ostafrika über das Jahr 1912 ist veröffentlicht worden. Danach gelangt eine Dividende von 5% zur Verteilung. Dem Jahresbericht entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen: Die Entwicklung der Bank hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Wir sind in unseren Erwartungen nicht enttäuscht worden und können wohl sagen, daß der größte Teil der Interessenten, die für Banktransaktionen in Tanga und Hinterland in Betracht kommen, sich der Vermittlung unserer Bank bedient hat. Die Zahl der in unseren Büchern in Tanga geführten Konten hat sich um 298 vermehrt; sie betrug Ende des Jahres 155 gegen 157 am Anfang desselben mit einem Guthaben von ca. 680 000 Rp. Die Bilanz weist einen Gewinn von 96 289 Mk. auf, bei dessen Beurteilung zu berücksichtigen ist, daß auf Mobilien eine Abschreibung von 19 067 Mk. vorgenommen



wurde. Das Konto Bestellungen besteht aus 1 100 000 Mk. Anteilen der Deutsch-Ostafrikanischen Bank. Die auf diese Anteile entfallende Dividende von 77 000 Mk. pro 1911 ist in dem diesmaligen Abschluß verrechnet. Die Dividende pro 1912 wird im laufenden Jahre zur Verrechnung kommen. Die Entwicklung der Bank im neuen Jahre geht stetig vorwärts; immerhin wird bei der Eigenart der Handelsverhältnisse in der Kolonie mit einer starken Vermehrung der Bankgeschäfte und mit gesteigerten Gewinnen vorläufig nicht zu rechnen sein. Viel hängt auch davon ab, welchen Einfluß die auf dem Weltmarkt eingetretene Entwertung des Kaufkrafts auf die ausgedehnten Kaufschulkulturen im Hinterland von Tanga haben wird. Der Reingewinn von 96 289 Mk. soll wie folgt verwendet werden: zum Reservefonds 10% = 9628 Mk., 4% Dividende auf 1 500 000 Mk. = 60 000 Mk., Gewinnanteil des Verwaltungsrats: 1% vom verbleibenden Rest von 26 660 Mk. = 2666 Mk., 1% Superdividende auf 1 500 000 Mk. = 15 000 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 8994 Mk.



## Lokales

### Die Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms II. in Daresalam.

Der Festtag wurde eingeleitet durch das große Wecken. Hell klangen die Trompeten der Askari-Kapelle in die frische Morgenluft; man ist versucht zu sagen, herblich frische Morgenluft: denn schwer hingen die Wolken hernieder und es sah aus, als ob ein Nachkömmling der Regenzeit, ein richtiger afrikanischer Regentag, den Verlauf des bevorstehenden Festes beeinträchtigen sollte. Dann aber frische der Wind von Südwesten her auf und verscheuchte die niedrighängenden Wolken, und wenn auch der Himmel den ganzen Vormittag über bedeckt blieb, so störte doch kein naßer Guß die festlichen Veranstaltungen, nur die Amateurphotographen klagten über weniger gutes Photographierlicht.

Punkt 9 Uhr traf Se. Excellenz der Kaiserliche Gouverneur Dr. Schne e in Begleitung seiner Damen auf dem festlich geschmückten Bismarckplatz ein, wo die Askaris der 10. Kompanie und die Polizeibehörde Daresalam in Parade aufgestellt waren, auch zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden. Nachdem der Gouverneur zusammen mit dem stellvertretenden Kommandeur der Schutztruppe Major Kepler und dem Kommandanten von S. M. S. „See adler“, Korvettenkapitän Walter die Front abgeschritten hatte, hielt er auf Suaheli die in nachstehender Uebersetzung wiedergegebene Ansprache an die Askaris:

„Askari, heute ist ein großer Festtag aller Deutschen, weil heute 25 Jahre der Regierungzeit S. M. des Deutschen Kaisers verlossen sind. 25 Jahre ist ein bedeutungsvoller Zeitabschnitt im Leben eines jeden Menschen. Für ein Volk und seinen Herrscher ist ein solcher Zeitabschnitt noch viel bedeutungsvoller, und darum begehen wir das heutige Fest.“

Während seiner Regierungzeit hat der Kaiser die Macht seines Reichs vermehrt zu dem Zweck, damit der Friede gesichert werde und jedermann in Ruhe seiner Arbeit nachgehen kann. Unser Kaiser ist ein Friedenskaiser und deshalb sind ihm alle dankbar und lieben ihn.

Aus allen Teilen der Welt strömen heute Abgesandte in Berlin zusammen, um ihn zu beglückwünschen und ihn zu ehren.

Auch wir in Deutsch-Ostafrika haben Ursache, ihm unsere Dankbarkeit auszusprechen; denn er ist der oberste Regent unsers Landes und seine Regierung ist sehr segensreich gewesen. Ueberall herrscht Ordnung, Friede und Wohlstand.

Am meisten aber ist er den Soldaten zugetan, auch den hiesigen; denn er selber ist der oberste Soldat. Folgt ihm mit Herz und Hand.“

Die daran anschließend ausgebrachten drei „Hurrahs“ fanden einen begeisterten Widerhall auch bei den Zuschauern. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegertranz“, dann folgte der Vorbeimarsch der Truppen unter Hauptmann Graf Spar r. Die Parade bot wieder das gewohnte straffe und militärisch schneidige Bild. Nach der Parade brachten Sultan Seyid Chalid, die vornehmen Araber, die Vertreter der indischen Gemeinden und andere angesehene Eingeborene dem Gouverneur ihre Glückwünsche und Ergebenheitsbezeugungen dar. Der Gouverneur ließ sich außerdem noch den Offendi Plantan, einen der wenigen der noch seit Bestehen der Schutztruppe in deutschen Diensten befindlichen eingeborenen Offiziere, vorstellen. Den von der Parade Zurückkehrenden bot der Hafen mit seinen in festlichem Flaggenschmuck vor Anker liegenden Schiffen ein prächtiges Bild, sogar einige der Segelboote hatten Flaggengala angelegt.

Um 12 Uhr donnerten die Geschütze von S. M. S. „See adler“ und der Salubatterie ihren Guldigungsgruß, letztere feuerte einen Salut von 101 Schuß in genau innegehaltenen Zwischenräumen von je 10 Sekunden. Für die eingeborene Bevölkerung fanden nachmittags an der Bugustraße die üblichen Volksbelustigungen statt. Eine besondere Festesfreude wurde aber den Kindern der Europäerschule bereitet. Der Kommandant von S. M. S. „See adler“, Korvettenkapitän Walter, hatte eine Einladung an sie ergehen lassen zu einem Kin-

derfest an Bord seines Schiffes. Selten wohl dürfte der Hafen von Daresalam eine so strahlende Kinderfeste gesehen haben wie an diesem Nachmittage. Was gab es aber auch alles an Bord von S. M. S. „See adler“, das Kinderherzen erfreuen konnte; da war u. a. die „zweitgrößte“ Drahtseilbahn Deutsch-Ostafrikas, eine Kutschbahn, ein Karussell, eine Schaukel, ein Fischbassin, die kleinen Angler wurden beim Angeln von leichtem elektrischen Strom getroffen, was zu ergötzlichen Szenen Anlaß gab. Die männliche Jugend belagerte förmlich die Kutschbahn, auch die Drahtseilbahn fand großen Anklang. Ein Blick in das Fernrohr ließ die Güte dieses Instruments staunend erkennen: bis in das fernste Bori gelangte der Blick, dort saß in grünen Zweigen ein niedliches Meffchen. Große Begeisterung erregte ein von gewandten Turnern dargestelltes Kamel, das von zwei echt „kollischen“ Komikern begleitet wurde. Und nun erst, als das Kamel sich in seine einzelnen Bestandteile auflöste und die gewandten Turner ihre Künste am Neck zeigten, von denen besonders zwei sich durch geradezu „artistische“ Leistungen auszeichneten. Die „Truppe“ erntete wohlverdienten Beifall von jung und alt. Zwischen den Spielen wurden die kleinen Gäste mit Schokolade und Kuchen bewirtet und den Schluß machte die Verteilung der Gewinne. Die Glücklichen hatten die Lotterie der Lotterien erwischt, keine Niets, nur Treffer, und jedes Kind hatte dazu noch das Glück, daß auf seine Losnummer gerade das Geschenk fiel, welches es sich von Herzen ersehnt hatte. Kein Wunder, daß die Begeisterung groß war, einige Kleinere, denen die größere Bedeutung des Festtages noch nicht so recht klar war, wollten nie einen schöneren „Geburtsfest“ erlebt haben. Alle an Bord befindlichen Offiziere und Mannschaften nahmen sich in fürsorglichster und herzlichster Weise der Kleinen an und mit dem Gesang patriotischer Lieder verließ die strahlende Schar gegen 6 1/2 Uhr das gastliche Schiff. Sicher wird die Erinnerung an dieses Fest zu Ehren des Kaisers noch lange in den Gemütern der Kinder haften und Kapitän Walter hat sich damit viele Herzen erobert, von Groß und Klein.

Während dieses Kinderfestes an Bord von S. M. S. „See adler“ und der Volksbelustigungen an der Bugustraße wurde noch eifrig gearbeitet an der letzten Ausschmückung des Festplatzes an der Europäerschule. Um 1/2 9 Uhr begann der in elektrischem Lichtglanz strahlende Festplatz — das Elektrizitätswerk hatte in entgegenkommendster Weise die Stellung der elektrischen Einrichtungen übernommen, während die Herrichtung und Ausschmückung des Platzes durch das Bezirksamt erfolgte — sich zu füllen. Eine leuchtende Krone aus Glühlämpchen mit einer großen „25“ darunter wies noch besonders auf die Bedeutung des Tages hin. Die Bürgerchaft Daresalam mit ihren Damen hatte sich nahezu vollzählig eingefunden, man zählte über 600 Festgäste. Kurz nach 9 Uhr erschien der Gouverneur Excellenz Dr. Schne e mit seinen Damen und seinen Gästen, er wurde von den Mitgliedern des städtischen Rats begrüßt und auf den Ehrenplatz geleitet. Die Askarikapelle unter Leitung des Musikmeisters Baier hatte bereits einige Stücke gespielt und begann nun mit dem „Hannarenmarsch“ das eigentliche Festprogramm. Nach dem Vortragen einiger weiterer Stücke betrat Excellenz Dr. Schne e die Musikbühne und hielt mit heller, weithin schallender klarer Stimme die Festrede, die unsere Leser an der Spitze unserer heutiger Ausgabe wiedergegeben finden. Das ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König fand eine begeisterte Aufnahme bei den Versammelten. Aber auch mit lautem Beifall für die gute rednerische Leistung wurde nicht gefargt.

Aus den musikalischen Vorführungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: die Darbietungen des Gesangvereins „Liedertafel“ und der Chor der Eingeborenenerschule. Aus den 300 Schülern der Eingeborenenerschule waren die 130 besten Sänger darunter 3 Solisten ausgesucht worden, und man mußte staunend die Leistungen der kleinen Sänger anerkennen, zumal wenn man berücksichtigt, daß zur Einübung der zum Teil sehr schwierigen Lieder nur die kurze Spanne von 8 Tagen zur Verfügung gestanden hat. Herr Regierungslehrer Finemann und Herr Musikmeister Baier konnten aber auch mit dem Ergebnis ihrer Bemühungen zufrieden sein. Es war das erste Mal, daß die Eingeborenenerschule in dieser Weise zu patriotischen Feiern herangezogen wurde, wir wollen hier der Hoffnung Ausdruck geben, daß das in Zukunft noch öfter geschehen wird. Dadurch kann das Gefühl der Zugehörigkeit zum großen deutschen Reich bei den Eingeborenen nur gefärt werden. Der Gouverneur dankte den Herren Finemann und Baier nach der Vorführung des Potpourris 1870—1871 nach besonders. Einem vielfach laut gewordenen Wunsch gern entsprechend, veröffentlichten wir heute die Suaheliterie der vorgetragenen Lieder. (Siehe die erste Beilage). Besonderen Beifall erregte auch noch das Trompetensolo „Das Heidegrab“, das ein Bläser der Askarikapelle vortrug. Kurz nach 12 Uhr erreichte der offizielle Teil des würdig verlaufenen Festes sein Ende.

— Die Tagung des Gouvernementsrats. Der Beginn der Tagung des Gouvernementsrats mußte um einen Tag verschoben werden. Infolge der Verspätung des N. P. D. „Athenania“ konnten die Gouvernementsratsmitglieder aus dem Norden nicht rechtzeitig zu dem ursprünglich auf morgen, den 19. ds. Mts. angelegten Beginn der Tagung hier eintreffen. Sie werden nun morgen Nachmittag mit dem Dampfer „Präsident“ hier erwartet, so daß die Sitzungen am Freitag Morgen beginnen dürften.

— Am Sonnabend den 21. d. Mts. findet von 9 Uhr Abends ab ein Empfang mit Damen bei Se. Excellenz dem Herrn Gouverneur und Frau Schne statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

— Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen daß außer dem Arzte des Gouv. Krankenhauses noch folgende Ärzte Privat-Praxis im Hause der Kranken übernehmen:

Stabsarzt Dr. Greifert,  
Wohnung: Bismarckstraße 3, (Fernandes Haus)  
parterre, gegenüber dem Kaiserhof;

Stabsarzt Dr. Erhart,  
Wohnung: Kultur-Gebäude, (neben dem Gouv. Krankenhaus),

Stabsarzt Dr. Schönebeck,  
Wohnung: Dr. Beckerstraße 3, Ecke Scheelestraße.

Stabsarzt Dr. Erhart ist außerdem morgens von 7—10 Uhr im Sewa-Hadji Hospital zu sprechen.

— Postnachrichten. 1. Der Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Fringa usw. ist auf Sonnabend, 21. d. Mts. 5 Uhr Nachm. verlegt worden.

2. „Athenania“ bringt für Daresalam eine Europapost von 112 Briefenteln und 51 Paketsachen. Der Dampfer wird am Freitag hier erwartet. Die Ausgabe der Post wird vom Postamt noch bekannt gemacht.

3. D. „Kovuna“, der heute von der fahrplanmäßigen Nordtour zurückkehren sollte, wird erst morgen hier wieder eintreffen. Er bringt voraussichtlich die Europapost vom englischen Dampfer aus Zanzibar mit.

4. Postschluß zum D. „Markgraf“ nach Zanzibar, Tanga, Mombassa und Bombay heute 5 Uhr Nachmittag.

— Dampfer „Winfried“ ist gestern abend, von Madagastar kommend, hier eingetroffen und fährt heute nachmittag 4 Uhr von hier über Tanga nach Europa. Das Schiff erhielt vom Dampfer „Somali“ 800 cbm Europaladung und wird in Tanga 3600 cbm Europaladung erhalten.

— Dampfer „Markgraf“ traf, von Südafrika kommend, heute hier ein und fährt morgen vormittag 8 Uhr von hier über Zanzibar, Tanga und Mombassa nach Bombay.

— N. P. D. „Athenania“ ist heute früh in Kilindini eingetroffen und wird Freitag hier erwartet. Das Schiff hat bereits im Suezkanal Verspätung erlitten und weitere Verspätung auf der Fahrt von Aden nach Kilindini infolge von schwerem Monsun erhalten.

— N. P. D. „Somali“ wird voraussichtlich am Sonnabend, den 21. dieses Monats, 8 Uhr vormittag von hier nach der deutschen Küste fahren.



Zu beziehen durch alle Niederlassungen der D. O. A. G. & des Usambara Magazins, G. m. b. H.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Bintgraf, Daresalam  
Für Lokales und Inserate: H. Kuschel, Daresalam

Hierzu 2 Beilagen.



# Usambara-Magazin

G. m. b. H.

Berlin Daressalam Tanga Lindi Moschi

---

## Kochherde.

---

Dokumentenkästen, eiserne Kassetten u. Geldkisten — Feuer- und diebessichere Geldschränke. — **Sturmlaternen.**

---

---

## Verkauf in Kisten:

### Biere:

Goldbock (Pilsener Art) — Franziskaner Leistbräu — Spatenbräu — Patzenhofer, hell u. dunkel — Moninger, hell u. dunkel — Grätzer — Bull-Dog Stout.

### Liköre:

Benedictiner — Danziger Goldwasser — Kurfürstl. Magenbitter — Gilka Kümmel — Stonsdorfer Bitter.

### Bol's Liköre:

Sherry Brandy — Half om Half — White Curaçao — Genever, sehr alter — Grüne Cr. de Menthe.

### Fruchtsäfte:

Kirsch-, Himbeer-, Johannisbeer-Syrup  
Boa-Lie — Apfelwein (Rackles).

### Weissweine:

Brauneberger — Uerziger — Rioler — Caseler — Chablis.

### Rotweine:

Beaune — St. Emilion.

### Vermouth:

Italienischer (Cinzano) u. französischer.

### Cognac:

Buchholz \*\*\* — Buchholz weiß Etiquett A. B. — Hennessy \*\*\*.

### Whisky:

House of Commons (Black & White) — Andrew Usher — Record (Schulze, Altona).

### Sekte:

Burgeff grün — Henkell Trocken — Söhnlein Rheingold Amerika — Söhnlein Assmannshäuser rot — Söhnlein Carte blanche.

### Mineralwasser:

Harzer Sauerbrunnen — Apollinaris Brunnen.

### Milch:

Natura Milch „Löwenmarke“ — Condensierte gezuckerte Alpenmilch „Bärenmarke“.

### Butter:

dänische Esbensenbutter — Bombay-Kochbutter, Marke „Locomotive“.

### Lenzburger Frucht- und Gemüsekonserven:

Confitüren — Gelees — Compotfrüchte — Gem. Früchte, Gemüse, Mixed Pickles, in Kisten zu 100/2, 50/2 fms.

---

---

Reichert Zelte mit Zubehör. — Billige, kleine Gartenstühle. —  
Werkzeugschränke in verschiedener Grösse — Tafel-, Dezimal- und Feder-Wagen. — Eiserne und messing. Gewichte.

---

---

! **Katalog über Eisenwaren u. Preisliste über Getränke u. Conserven** !

stehen auf Wunsch zur Verfügung.



### Neuter-Telegramme.

#### Zur Lage auf dem Balkan.

Die Lage auf dem Balkan scheint sich zur Abwechslung wieder einmal nicht unerheblich verschärft zu haben. Neuter berichtet dazu aus St. Petersburg, daß der Zar gleichlautende Telegramme an den König von Bulgarien und an den König von Serbien geschickt habe, in denen er die beiden Herrscher ernstlich vor den Folgen eines Krieges warnte. Er bedauere, daß ihr Entschluß, eine Konferenz der verbündeten Premierminister in Saloniki und später in St. Petersburg abzuhalten, bisher noch nicht zur Ausföhrung gekommen sei. Es mache den Eindruck, als ob die Balkanstaaten sich für einen brüdermörderischen Krieg rüsteten, durch den sie den Ruhm vernichten würden, den sie gemeinsam geerntet hätten. In schwerwiegendem Augenblick wende er sich direkt an die Fürsten, da es sein gutes Recht und seine Pflicht sei, zu verlangen, daß sie sich wegen Regelung der gegenwärtigen Streitigkeiten zwischen Bulgarien und Serbien an Rußland wenden. Er müsse warnend darauf aufmerksam machen, daß ein Krieg zwischen den Verbündeten Rußland nicht unberührt lassen könnte und er lege Wert darauf festzustellen, daß der Staat, welcher den Krieg begünne, die volle Verantwortung zu tragen haben werde. Er behalte sich für Rußland volle Freiheit des Handels bei einem solchen verbrecherischen Kampfe vor.

Weiter berichtet Neuter aus Bukarest, daß einer halbamtlichen Meldung zufolge, Rumänien nicht gestatten werde, daß das politische Gleichgewicht im Osten Europas gestört werde und es werde tatkräftig einschreiten im geeigneten Moment, nötigenfalls auch mit Waffengewalt. Die Regierung beschloß die Mobilisierung zum Zwecke der Selbstverteidigung beim Ausbruch eines Konfliktes.

Eine weitere Meldung aus St. Petersburg besagt dann, daß Bulgarien und Serbien den Schiedsspruch Rußlands annehmen würden. Jedoch widerspricht dem in etwas eine Meldung aus Sofia, der zufolge König Ferdinand in seiner Antwort auf das Telegramm des Zaren die Verantwortlichkeit für das, was geschehen werde, Serbien zuschiebe und erkläre, daß Bulgarien ein Schiedsgericht zwar gern annehmen und einen Brüderkrieg aufrichtig bedauern würde, daß die bulgarische Regierung sich aber nicht in Gegenlag setzen könne zu dem einmütigen Gefühl der Entrüstung, welches in Bulgarien hervorgerufen sei durch die Verjuche der Verbündeten, die Bulgaren um die Früchte ihrer Siege zu bringen. In der Antwort wird weiter ausgeführt, daß Bulgarien Rechte auf Mazedonien habe, welche Rußland selbst schon seit geraumer Zeit anerkannt habe.

Neuter berichtet dann weiter aus Belgrad, daß Serbien an Bulgarien eine Note geschickt habe, welche den Vorschlag enthalte, daß beide Staaten wechselseitig ihre Streitkräfte an den Grenzen auf ein Viertel zurückbringen sollten. Ebenfalls aus Belgrad wird gemeldet, daß die Vertreter der Mächte Serbien und Bulgarien davon unterrichtet hätten, daß die Mächte eine friedliche Beilegung des Streites unter den Verbündeten wünschten und eine Demobilisierung anrieten. Die Serben hätten darauf erklärt, daß sie ihrerseits bereits nach dieser Richtung hin eine Aufforderung an Bulgarien hätten ergeben lassen. Ueber eine Antwort Bulgariens auf diesen Vorschlag hin verlautet bis zum 16. dieses Monats nichts.

Unter den bulgarischen Truppen bei Serres soll die Cholera ausgebrochen sein. Die griechischen Behörden hätten infolgedessen strenge Quarantäne von Saloniki aus angeordnet.

#### Zu den Kämpfen in Marokko.

Berichten aus Tetuan zufolge, dessen Verbindung mit Tanger durch Miniere wieder hergestellt ist, ist die Lage dauernd ernst. In der Stadt sind durch verkleidet eingeschlichene Mauren verschiedene Spanier getötet worden. Die Konsulate haben besondere Wachen erhalten.

Weiter wird über Gibraltar gemeldet, daß das spanische Kanonenboot „General Choncha“ mit einer Besatzung von 98 Mann am vergangenen Mittwoch im Nebel auf einer Klippe bei Alhucemas strandete. Vom Ufer aus nahmen die Mauren das Kanonenboot unter Feuer, infolgedessen konnte der Bergungsdampfer sich ihm nicht nähern. Erst das Kanonenboot „Lauria“ trieb die Angreifer zurück und blüht nun die Toten und Verwundeten von „General Choncha“. Der Kommandant ist gefallen. Das Kanonenboot selbst soll in die Luft gesprengt werden. Von der Besatzung des „General Choncha“ wurden außerdem 13 verwundet, 3 werden vermißt und 9 getötet in die Gefangenschaft der Mauren.

Ueber Madrid wird gemeldet, daß eine spanische Kolonne, welche eine Stellung in der Nähe von Tetuan besetzen sollte, heftig angegriffen und nach Verlust von 20 Toten und 50 Verwundeten zurückgeschlagen wurde.

In einem weiteren Gefecht um den Besitz der Bousceja-Brücke gelang es nach einem heftigen Kampfe den Spaniern, die Brücke mit einem Bataillon zu besetzen.

Die Spanier bereiten nunmehr ein gemeinsames Vorgehen von Tetuan, Aljiza und Alkazar vor, um die Gegend um Tetuan von den feindlichen Stämmen zu säubern. Man rechnet mit einem heftigen Widerstand. Die Spanier sind besorgt, die Freilassung ihrer 9 Gefangenen vom „Choncha“ zu erlangen.

Auch aus dem französischen Teil von Marokko werden Kämpfe im Tadla-Bezirk gemeldet. Die Franzosen verloren 22 Tot und 109 Verwundete.

#### Der neue türkische Großvezier.

Neuter berichtet aus Konstantinopel, daß King Said Paskim zum Großvezier bestellt worden ist. Die übrigen Minister bleiben vorläufig im Amt. Der ermordete Scheich Pascha, der von Verschwörern zusammen mit einem seiner Adjutanten erschossen wurde, wurde mit großem militärischem Pomp in dem

Mausoleum auf dem Hügel der Freiheit beigelegt. Die türkische Presse widmet ihm ausführliche Artikel unter Anerkennung seiner geleisteten Dienste. Die Mörder wurden in dem Hause eines Maltefers, wo sie Zuflucht gesucht hatten nach heftigem Widerstand mit der Waffe verhaftet. Die türkische Regierung fürchtet angeblich keine neue Revolution, gibt aber die Möglichkeit zu, daß ähnliche Gewalttätigkeiten in der nächsten Zukunft noch vorkommen können.

#### Zum Jubiläum des Kaisers.

Die Deutschen in England haben 74.000 Mark gesammelt und dem Kaiser als Jubiläumsgabe für „Bestätigung des Zwecks überreicht.“

### Auswärtige Fragen im englischen Parlament.

Von Arnold W. Hennrich London.

Es ist die stetige Klage der hiesigen Radikalen, daß in keinem Lande, selbst nicht im „autokratisch regierten Deutschland“ die auswärtigen Angelegenheiten des Landes in größerer Heimlichkeit geführt werden, als in England. Selbst zur jetzigen Zeit, wo der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, im Unterhaus sitzt während sonst fast immer, und unter einem konservativen Kabinett stets der Staatssekretär des Auswärtigen dem Oberhaus angehört habe das Unterhaus nicht die geringste Kontrolle über ihn. Nach der ungeschriebenen Verfassung entscheide das Kabinett allein, ohne Mitwirkung der Gemeinen über Krieg und Frieden und über Verträge aller Art, politische und andere. Das Auswärtige Amt sowohl als der diplomatische Dienst seien die Präserven der wohlhabenden Klassen und der Leute mit „Konnexionen“. Von den Anwärtern verlangt man den Nachweis eines Privateinkommens von mindestens 8000 Mark für das Jahr. Während der Eintritt in die gesamte andere höhere Beamtenlaufbahn von einem Konkurrenz-Examen abhängt, zu dem jeder junge Mann zugelassen sei, — tatsächlich ist das allerdings Fiktion; die höhere Karriere rekrutiert sich fast ausschließlich aus „guten Familien“ und jungen Leuten, die in Oxford oder Cambridge studiert haben — geschieht der Eintritt in das Auswärtige Amt und die Diplomatie ohne Examen auf Empfehlung des Staatssekretärs. Die Kreise, aus denen sich dieser Ersatz rekrutiert, seien meistens konservativ und so komme es, daß, selbst wenn in England ein liberales Regime am Ruder sei und der Staatssekretär des Auswärtigen, was seine Stellung in der inneren Politik anbetrifft, vielleicht sogar radikal ist — man sagt das z. B. von Sir Edward Grey — die konservativen und imperialistischen Tendenzen in der auswärtigen Politik stetig überwiegen.

Es soll an dieser Stelle nicht untersucht werden, was an diesem radikalen Bild schief, was richtig ist, jedenfalls sind die Radikalen eifrig an der Arbeit, die auswärtige Politik nach ihrem Bilde zu formen, soweit ohne Erfolg. Nach der deutsch-englischen Krise 1911 liefen sie Sturm gegen Sir Edward Grey; er steht heute, nach den Balkanwirren fester als je zuvor. In der Presse stehen den Radikalen in der Hauptsache drei Organe zur Verfügung: Daily News in London, Manchester Guardian und die Wochenschrift „Nation“, das getreue Ebenbild der verflochtenen Wahrheit „Nation“. Die radikalen Mißvergnügten streben dahin, auch im englischen Parlament einen „Ausstoß für auswärtige Angelegenheiten“ einzusetzen, ähnlich denen in Frankreich und den Vereinigten Staaten, oder doch wenigstens mit der gleichen Kompetenz ausgestattet wie die Budget-Kommission des Reichstages.

Ein weiteres Mittel, Einfluß zu gewinnen auf die auswärtigen Angelegenheiten sind die „kurzen Anfragen“, die zweimal in der Woche von Sir Edward Grey persönlich im Unterhaus beantwortet werden, an den übrigen Tagen von einem jungen — parlamentarischen — Unterstaatssekretär, der einfach abliest, was man ihm im Auswärtigen Amt aufgeschrieben hat. Wichtige Fragen zur auswärtigen Politik beantwortet übrigens regelmäßig der Premier-Minister selbst — z. B. legthim die Anfrage, ob und wann ein englisches Expeditionskorps auf dem Kontinent verwendet werden wird. Es wird dadurch dokumentiert, daß der Premier-Minister und das Kabinett in corpore, nicht nur der Staatssekretär des Auswärtigen, über wichtige Fragen der auswärtigen Politik entscheiden und die Verantwortlichkeit übernehmen. Viel kommt bei diesen Anfragen nicht heraus. Erstmal hat der Sprecher (Präsident) eine gewisse Discretion darin, welche Anfragen er zulassen will, welche nicht. Dann kann die Beantwortung als dem „Staatsinteresse zuwider“ abgelehnt werden. Andere Anfragen werden in der Beantwortung einfach ignoriert, wie z. B. kürzlich die sehr indiskrete und neugierige eines Radikalen, „ob England 1905, 1908 und 1911 aus freien Stücken Frankreich seine militärische Hilfe

angeboten habe“. Manchmal kommt etwas bei den sogenannten „ergänzenden Fragen“ heraus, d. h. Fragen über Punkte, die aus der Beantwortung sich folgern lassen. Da sich der Befragte auf die „ergänzende Frage“ nicht hat vorbereiten können, antwortet er aber meistens damit, daß er um „vorhergehende schriftliche Benachrichtigung“ bittet — natürlich, um sich darauf vorbereiten zu können. Um zu wiederholen: viel kommt bei diesen „kurzen Anfragen“ auch im englischen Parlament nicht heraus. Die Mehrzahl der Parlamentsmitglieder in beiden Parteien ist gegen eine zu große Deffentlichkeit in der Führung der auswärtigen Angelegenheiten. Aber, wie das im Wesen des englischen Charakters liegt — und der englische Radikale, was auch die Konservativen in der Hitze des Parteikampfes von ihm sagen mögen — die Leute, die hier mehr Klarheit und Offenheit in die auswärtigen Geschäfte bringen wollen, erklären sich nicht überwinden und versuchen es mit der Selbsthilfe, wenn die offizielle und bürokratische Maschine versagt. Sie haben eine Einrichtung entwickelt, die wohl der Beachtung wert ist, vielleicht Nachahmung verdient. Gruppen von Leuten, Parlamentariern und anderen, die für ein gewisses Gebiet der auswärtigen Politik besonderes Interesse und besondere Sachkenntnis haben — oder zu haben glauben — schließen sich zu einem zwanglosen Komitee zusammen, um das auswärtige Amt in diesem Punkte besonders zu überwachen. Das bekannteste dieser Komitees ist das Balkan-Komitee, dessen Einfluß oft überschätzt, öfter noch unterschätzt wird. Andere solche Komitees sind das Persische Komitee und das China-Komitee. Die Komitees haben den großen Vorteil, daß sie stets — was bei der Ausdehnung des britischen Weltreiches nicht zu verwundern ist — wirkliche Sachkenner zur Hand haben: Leute, die dort gereist sind und Land und Leute kennen; ehemalige Beamte, Konsuln und Geschäftsleute, die dort große Interessen haben, z. B. in der Petroleum-Industrie in Nordwest-Persien. Wenn sich diese Komitees dann noch mit einem philanthropischen Mäntelchen behängen können, oder das englische „desinteressement“ in den Vordergrund rücken, so stecken ihnen auch stets reiche Mittel zu, um für ihre Bestrebungen Propaganda machen zu können. Diese Komitees sind, wie angeführt, nicht ausschließlich parlamentarisch, auch nicht rein parteipolitisch; und das gibt ihnen neben ihrer Sachkenntnis und ihren Nachrichten aus erster Hand, eine weitere Autorität. Sie kommen selten an die größere Deffentlichkeit und ihr Einfluß ist schwer direkt nachzuweisen. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß sie Einfluß haben, auf jeden Fall einen größeren Einfluß als der einzelne Parlamentarier.

Vielleicht ließe sich etwas Ähnliches in Deutschland schaffen: Gruppen von Leuten — die auch in Deutschland im Reichstag einen Zentralpunkt finden könnten — die ein bestimmtes Gebiet der auswärtigen Beziehungen als ihr Gebiet betrachten und allmählich eine Summe von Erfahrungen und Verbindungen sammeln, aus denen sich eine Politik entwickeln läßt, nicht notwendigerweise im Gegensatz zu der des Auswärtigen Amtes, aber doch unabhängig von ihm. Derartige Leute, die Zeit, Muße, Erfahrung und die notwendige Unabhängigkeit haben, sollten heutzutage ausreichend in Deutschland vorhanden sein.

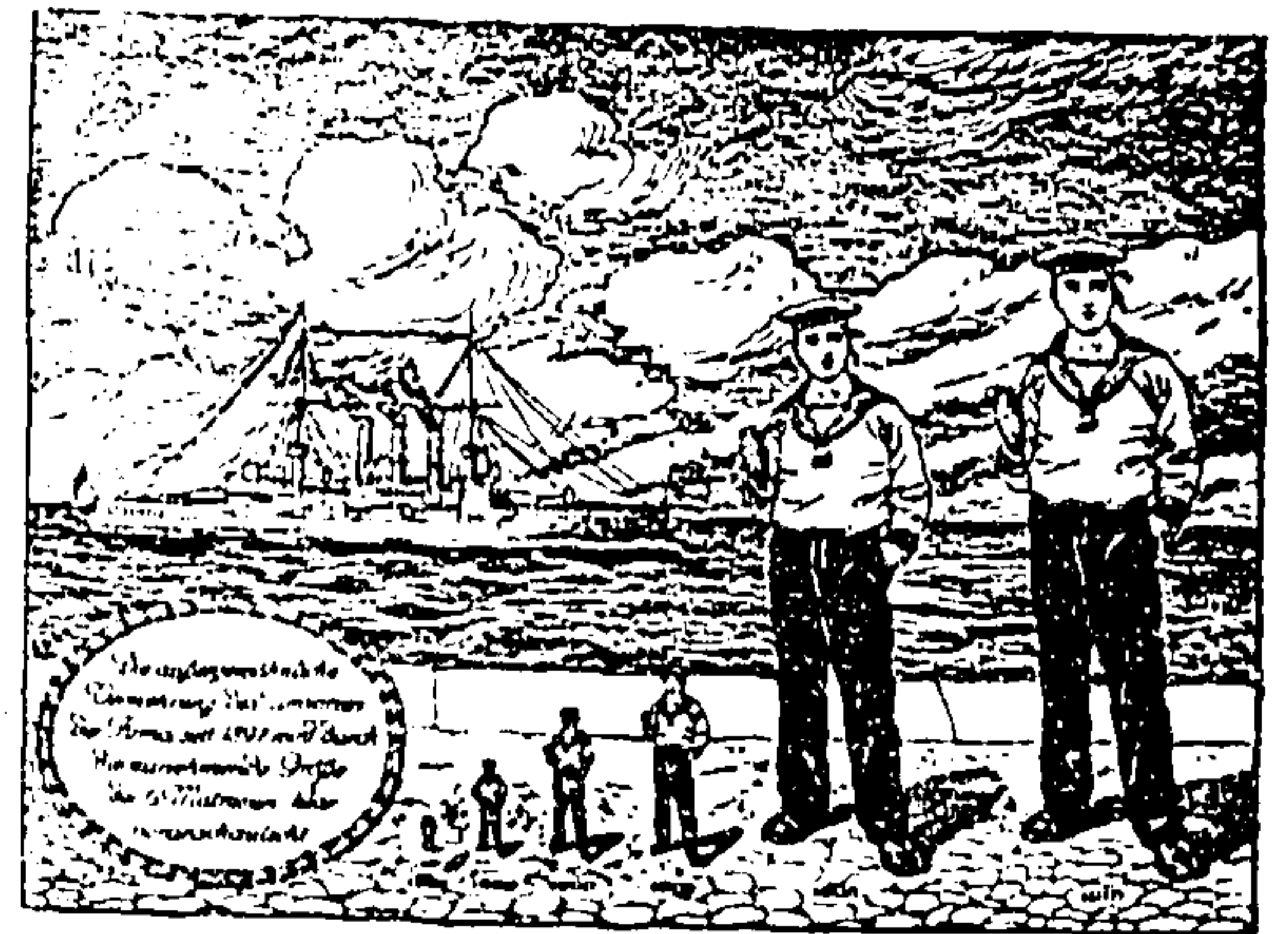
### Carl Bödiker & Co.

Kommanditgesellschaft a. Aktien  
Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht,  
Windhoek, Karibib, Keetmanshoop.

Proviand, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.

unverzollt aus unseren Freihafenläger

ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer.



Bestellkatalog, Prospekte, Anerkennungsbescheinigung, Kostenschätzungen, Preislisten, u. Telegraphenscheine auf Wunsch zur Verf.

### Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustädt. Kirchstrasse 15  
im Hause der Voermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie  
Tropen-Ausrüstungen, Uniformen, elegante Civil-Garderobe. — Anfertigung eleganter Damen-Tropen-Costüme und Reizekleider.  
Lager in besten engl. Khakey- u. Khakeycord-Stoffen



Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

# Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando :: :: ::

**Daresalam**  
**„Hotel Burger“**

**Hotel grüner Baum** Einziges Hotel am Bahnhof  
 Verm. Ganert

Hotel und Restaurant **„Fürstehof“**

**Hotel zur Eisenbahn** Saubere Zimmer  
 Inhaberin: Frau Arons  
 Gute bayerische Küche.

**Morogoro**

**Hotel Sailer**  
 F. X. Sailer. Kalte und warme Speisen zu jedem Tage.

**Kilossa**  
**„Bahn-Hotel Kilossa“**  
 C. Bender.

**Tabora**  
**Hotel Tabora** Am Markt  
 Gerlach & Mendt  
 Große luftige Zimmer. Pension.

**Tanga**

**Grand Hotel Tanga.**  
 R. & M. Glöckl.

**Mombasa**  
**Barf-Hotel** u. Bahnhofsrestauration  
 Inh.: Gg. Martienssen.

**Mombasa**  
**„Afrika-Hotel“**, Mombasa  
 Inhaber: Georg Götz  
 Eigenes Boot an jedem Dampfer.

## Emil Paul namtl. O. Grimmer & Co.

**Daresalam** **Tabora (Helfferich & Co.)**  
 Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr  
 Verschiffungen nach allen Welthäfen.

**Spedition  
 Kommission**

Ausrüstung von Jagdsafaris  
 Hypotheken- und Grundstücksvermittlung

## GERMANIA

**Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.**

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daresalam.

Untergagenten gesucht.

## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“ **in Tanga** Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten  
 Annahme und Verzinsung von Depositen.  
 Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

Als Ersatz für das eigene Heim empfiehlt abgeschlossene möblierte Wohnungen von zwei bis vier Zimmern mit kompletter Küche, Bad, Wasserversorgung, Zentralheizung, elektrischem Licht usw. Georg Wespe, Berlin-Wilmersdorf, Schaffenerstr. 25.

## L. Jilich - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen:

Stets frische Ware:

Leberwurst

Rotwurst

Mettwurst

Zungenwurst

Mortadella

Schinkenwurst

Regensburger

Frankfurter

Lyoner

Cervelatwurst

Salami

Landjäger

Rauchfleisch

Rollschinken

Lachsschinken

Seitenspeck

Schinkenspeck

Feinst-Aufschnittware

**la. Flomenschmalz in tins !!**

Beste und billigste Bezug für Familien, Messen, Hotels etc. etc.

Versand nach überallhin!

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben ständig eintreffend!

### GEBRÜDER ECKEL

Inh.: Commerzienrat FR. ECKEL  
 Weingutsbesitzer

Deidesheim — Forst —  
 Ruppertsberg —  
 Wachenheim.

### HENRY ECKEL & Co

Königl. Bayer. und Württemb.  
 Hoflieferanten

**EPERNAY**  
 = (Champagne) =

Alleinverkauf für Deutsch-Ostafrika

**J. N. HOSTERT & Co., TABORA.**

## Kraut & Kaiser, Tanga

Amtliche Bahnspediteure.

Spediteure des Kaiserl. Gouvernements.

Küsten-Dhauverkehr

Gepäckbeförderung

Zollabfertigung



# Paul Gerh. Fröse

**Spedition Kommission Export Import.**  
 Spediteur des Kaiserlichen Gouvernements und der Kaiserlichen Schutztruppe.  
 Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora  
 Sammelverkehr nach allen Stationen der Zentralbahn  
 Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt.

## Christo Loucas

Daressalam—Tabora  
**Kolonialwaren**  
**Konserven**  
 Weine :: Spirituosen  
 268] **Kommission**  
**Export :: Spedition :: Import**

## GEBRÜDER JACOBI

CIGARRENFABRIKEN  
**MANNHEIM i. Baden.**  
 empfehlen Händlern ihre anerkannt hervorragenden u. reellen Fabrikate in Cigarren von M. 36.— bis M. 150.— pro mille. Bei ersten Referenzen Proben gratis. General-Vertretung zu begeben.

## W. Homann & Co.

Hamburg, Louisenhof

Spedition u. Kommission

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Restellungen jeglicher Art von Übersee werden prompt und gewissenhaft erledigt.

## Stempelfiften

für Raufhäufkumpel (blaue, schwarze und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig  
 Deutsch-Ostafrikanische Zeitung  
 G. m. b. H., Daressalam.

## Gustav Becker,

Daressalam

Sattlerei Polsterei

Fahrräder, Marke Brennbabor  
 Tropenkoffer  
 Kabinenkoffer  
 Handtaschen  
 Geschirre, Reit- und Tragsättel  
 Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale, Lederwaren  
 Zelte und Zeltausrüstungen  
 Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
 Einradwagen  
 Arbeiterzelte  
 Tauwerk — Bindfaden  
 Segeltuch — Markisenstoffe  
 Polstermöbel — Bettstellen  
 Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
 Tischlampen, Kokosläufer, Fenstervorhänge  
 Kinderwagen — Sportwagen  
 Schuhwaren für Herrn, Damen- u. Kinder  
 Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung

## Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers  
**weltberühmte Doppelfederseisen**  
 für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und **Selbstschüsse,**  
**Fallen zum Lebendfang.**  
**R. Weber's Fuchseisen Nr. 11<sup>b</sup> 4,50**  
 Jll. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.  
**R. Weber,** k. k. Hofl. Haynau i. Schl.  
 60 gold. Med. 9 Staatspr.

## Emil Paul Nachf. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (Helfferich & Co.)  
 Fernruf: 48 — Postschließfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

## Alleinvertretung der Firma SALZMANN & Co., CASSEL

für Zelte, Zelttüche, Segel- und andere Leinen, Drelle, Wäsche- und Postsäcke, Wagen- und Bootsplanen, Waggondecken, sowie aller Art Stoffe, für Markisen, Vorhänge und Handtücher etc. etc.

## G. GOLDSCHMIDT,

Hamburg, Englische Planke 7  
 Etabliert 1860.

Gerben, Reinigen, Naturalisieren, Füttern von Fellen, Ausstopfen von Vögeln und Säugetieren. Anfertigung von Felldecken, Verarbeitung von allen Jagdtrophäen, von Geweihen etc.  
 Auf Wunsch werden die verarbeiteten Felle sowie Geweihe an jede Adresse weitergesandt oder aufbewahrt.

## Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt Telegramm-Adresse Zweigniederlassung  
 Berlin SW11 Ostafra Daressalam  
 Dresdener Straße 28-29

Notenbank für Deutsch-Ostafrika  
 übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

# Compagnie des Messageries Maritimes

## Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Ost-Afrika und Marseille (in 16 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.  
 Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „MELBOURNE“ wird von Zanzibar am 3. Juli, von Mombasa am 4. Juli nach Marseille abfahren.  
 D. . . . . wird von Mombasa am 12. Juli, von Zanzibar am 13. nach Madagaskar und Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).  
 (englische Rupien)

Von Zanzibar oder von Mombasa nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. C.	I. Cl.	II. Cl.	III. C.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt.

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3.—12. Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein Einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen. Heizu bietet sich reichlich Gelegenheit durch zehn Post-Dampfer, welche zwischen genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossibé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Egypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

## Traun, Stärken & Devers G. m. b. H.

Daressalam.



Allen Liebhabern  
 eines leichten, nicht süßen Sektes sei  
**KUPFERBERG GOLD**  
 besonders empfohlen

Um Unklarheiten vorzubeugen, möchten wir die Freunde unserer Sektmarken ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß unsere beliebte Marke "Kupferberg Gold", wenn keine besondere Bezeichnung angegeben wird, halbtrocken dosiert ist. \*)

**Erklärung:** Bekanntlich verliert der Schaumwein bei der in der Flasche erfolgenden Gärung allen Zuckergehalt und würde in diesem Zustande ("brut") nur wenigen Bestellern zusagen. — Man fügt also zur Hebung des Geschmacks einen kleinen Prozentsatz feinsten in Wein gelösten Kristallzuckers zu und bezeichnet dann je nach dessen Menge den Sekt als süß, mittelsüß, halb-trocken, sehr trocken etc. etc. — Diese Bezeichnungen sind wiederum bei den einzelnen Firmen verschieden, und wir bitten deshalb gütigst beachten zu wollen, daß "KUPFERBERG GOLD" zu den leichtesten und wenigst süßen Marken gehört.

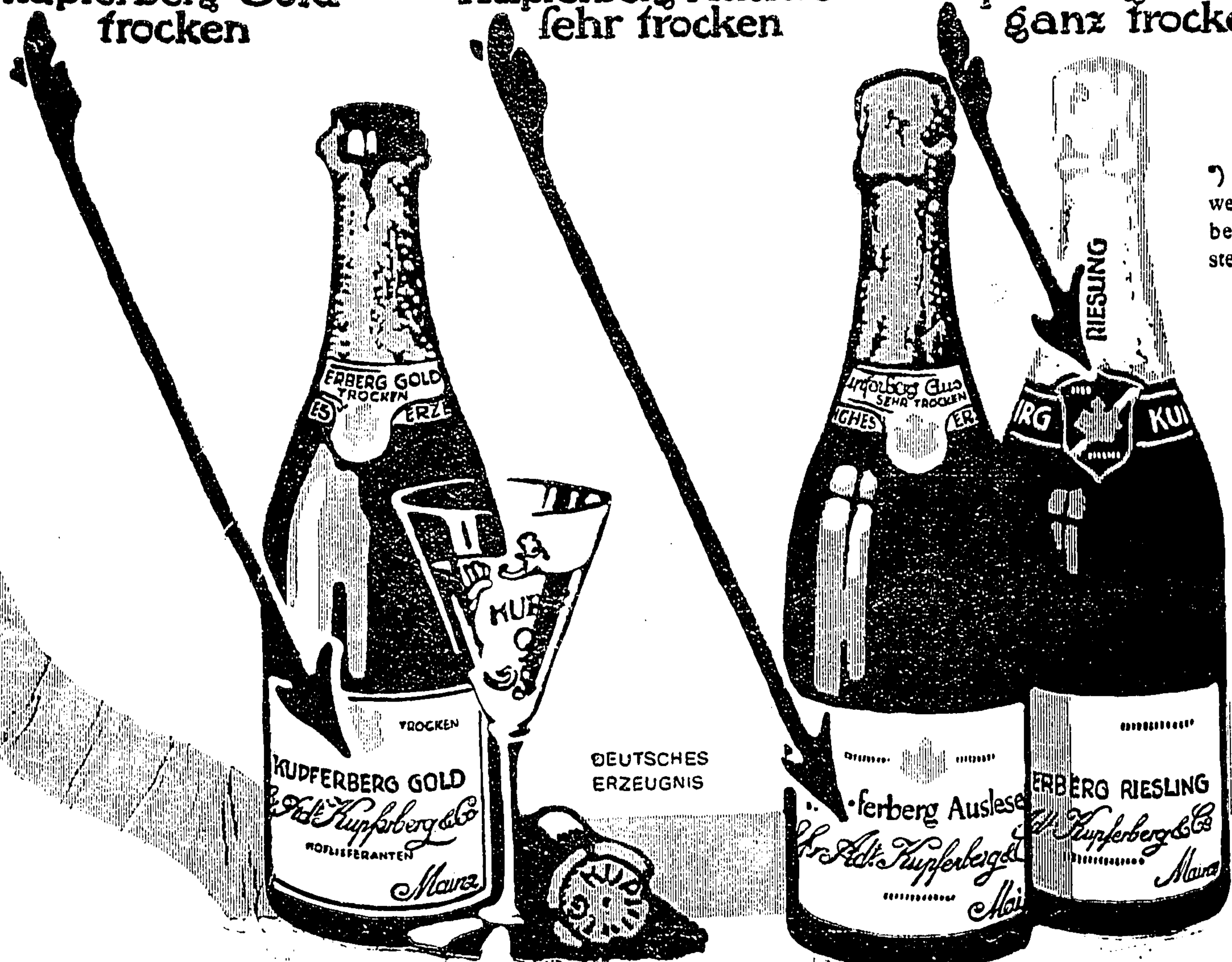
Bei allen ersten hiesigen Handelshäusern erhältlich.

Chr. Ad<sup>l</sup>. Kupferberg & Co., Mainz.

Kupferberg Gold  
 trocken

Kupferberg Auslese  
 sehr trocken

Kupferberg Riesling  
 ganz trocken



\*) Süße Marken  
 werden nur auf  
 besondere Be-  
 stellung geliefert.



**Die Suaheliterde der von den Kindern der Eingeborenen-Schule zur Feier des 25-jährigen Jubiläums des Kaisers vorgetragenen Lieder.**

Wir entsprechen hiermit gern dem uns aus Leserkreisen vielfach kund gegebenen Wunsche, die Suaheliterde der von den Sängern der Eingeborenen-Schule auf dem Fest der Bürgerschaft Daressalam's vorgetragenen Lieder (siehe auch den Bericht im Hauptblatt) hier wiederzugeben. Wer von unseren Lesern sich mehr für diese Lieder interessiert, den machen wir auf das in dem Verlage von Carl Heymann in Berlin W, Mauerstraße 44 erschienene Liederbuch für unsere Eingeborenen, „Kitabu cha nyimbo“ aufmerksam. Das interessante Büchlein ist verfasst von Regierungslehrer Lorenz und enthält 36 Lieder in Suaheli- und 14 in deutschem Text, der Preis beträgt 1 Rp. Es wurden folgende Lieder vorgetragen:

**Wimbo wa askari.**

Mel: Wer will unter die Soldaten.

1. Ukitaka uaskari utapata bunduki, singe iliyo kali. Utapata nguo nzuri, utaona furaha nyingi. „Haya, ujifunze hii, piga konde moyoni! Usichoke, somo, we! Usishindwe, somo, je! Haya, ujifunze hii, piga konde moyoni! Usiache kujifunza kila siku mambo yote kuwa askari!“
2. Likilia tarumbeta alfajiri, lo, sala! Amka mara mapema! Sichelewe kazi yako, uogope kukawilia. „Haya, . . . askari!“
3. Ujipange kwa wenzako, ufuate kabisa kila amri na kimya! Kichwa juu, tumbo ndani, na kwa kwenda nyosha miguu! „Haya, . . . askari!“
4. Ukifanya kazi nzuri utapata hishima ya kupanda daraja! Na kwa hivi ufurahi kwa kupata kuwa ombasha! „Haya, . . . askari!“

**2. Ulaya wangu.**

Mel: Es braust ein Ruf wie Donnerhall.

Napenda wee, nchi yangu, rohani mwangu kabisa, nchi nilipozaliwa, nchi ya baba na mama!  
.: Adui wafikapo tu, :.  
.: nitawashinda wote, wote, je! :.

**3. Hishima.**

Mel: Was blasen die Trompeten.

1. Hishima ya mashujaa, sasa twaimba; tukikumbuka, walioyatenda zamani. Katika sheriki, pwani hata na bara. wametutengenezea Schule, tupate kutahamu tuteke ujingani. Tuwakumbuke! Sifuni wote mashujaa, sasa tuimbe.
2. Amani katika nchi sasa twapata. Utumwa wa katika nchi sasa hapana. Vijana wavaa kanzu na kofia tu, wangine wasafiri bara pasipo kunyanganywa. Hapana wanyanganyi na haramia. Utumwa katika nchi hii sasa hapana.

**4. Wimbo wa siku ya kuzaliwa Kaiser.**

Mel: Ich bin ein Preusse.

Namsifu sana Kaiser, ndiye bwana, kwa ukuu, wee, wake mkubwa he! Na Kaiser ni mfalme mkubwa sana katika nchi hii ya dunia, wee!  
Kwa Udachi pia na Afrika tia!  
Kwa hishima wee na kubwa pendu! Na wema sana na jingi tendo.

**5. Ushukuru.**

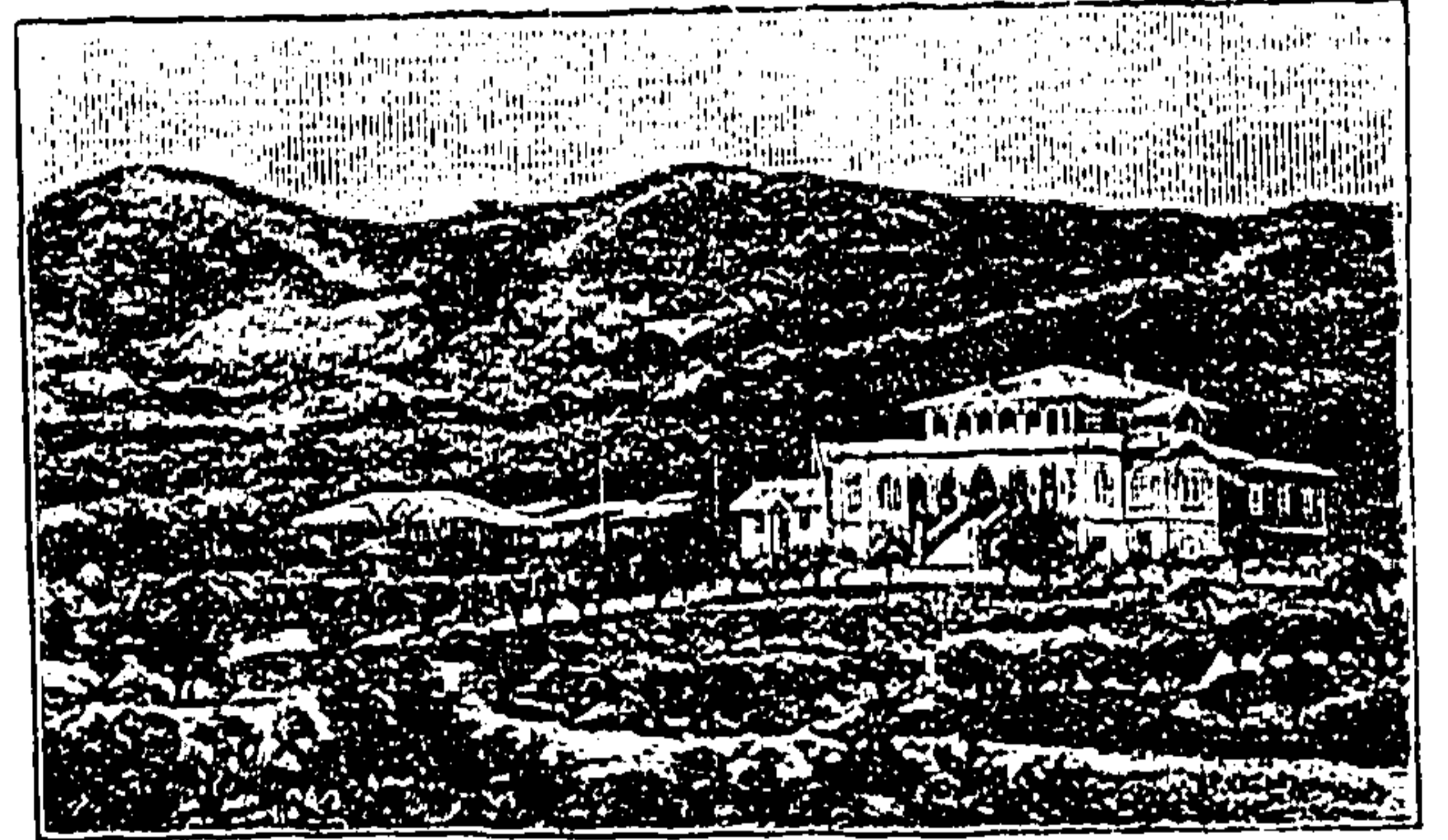
Mel: Niederländisches Dankgebet.

1. Twakuja kuomba mwinyizi Mungu, sheria yake hasa kali tu. Anapatiliza mgomvi, mwenyi kiburi, na anazawadi mtu wa amini.
2. Pokea amani kwa watu amini na wape mavuno ya miti yao. Unawabariki, na watapata mali, urazi na bahati kwa ijara yako.
3. Umlinde Kaisari kwa hisani yako. Umpe uzima na ilimu nyingi; ya kwamba aweze kuwatunza watu wake na sisi kwa wevi na kwa wadanganyi.

**Drachtlose Telegraphie nach Neu-Kamerun.**

Die kürzlich gemeldeten Unruhen in Neu-Kamerun haben die Notwendigkeit einer besseren telegraphischen Verbindung nach den neu erworbenen Gebietsteilen deutlich vor Augen geführt. Der dem Reichstag toeben zugegangene Nachtragsetat für das Schutzgebiet Kamerun auf das Rechnungsjahr 1913 bezeichnet daher die schleunige Herstellung einer telegraphischen Verbindung der Dume-Station mit dem Orte Nola, an der Mündung des Kadai in den Sanga, aus militärischen wie wirtschaftlichen Gründen als eine dringende Notwendigkeit. Nola war schon unter französischer Verwaltung ein Hauptposten und wird auch unter deutscher Herrschaft seine Bedeutung beibehalten. Die bisher bestehende Telegraphenlinie reicht nur einige Kilometer über Dume nach Osten hinaus bis Njassi. Wie die Erläuterungen zum Nachtragsetat hervorheben, würde der Weiterbau dieser Linie zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Kürzer und billiger sei der Zweck durch Herstellung einer funktentelegraphischen Verbindung zu erreichen. Es werden daher 150.000 Mark für die Errichtung von drei Stationen für drahtlose Telegraphie gefordert.

**Höhenkurort „Kijabe Hill“ an der Ugandabahn.**



Nähere Auskunft erteilt die Eigentümerin des Kurorts, die Firma **SCHAUER, WELTER & CO., Kijabe Hill, British East Africa,** sowie die **Redaktion der D. O. A. Z.**

Zimmer von Rp. 6.— an pro Tag inclusive voller Pension, besondere Ermässigung für längeren Aufenthalt.

**Berichte** aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Veta, Durban u. gegen Honorar geliefert **Deutsch-Ostafrik. Zeitung G.m.b.H.**

**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag, den 19. ds. Mts. Nachmittags 5 Uhr wird in der Schaurihalle ein **alter indischer Goldschmuck** meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Kaiserliches Bezirksamt.

**Tanganjikabahn.**

Die durch Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 26. Februar 1913 mit Wirkung vom 1. Juli 1913 in Kraft gesetzte Kolonialeisenbahn-Verkehrsordnung (K.V.O.) ist in der Nummer 5 des Deutschen Kolonialblatts vom 1. März 1913. veröffentlicht worden.

Abdrücke der Kolonialeisenbahn-Verkehrsordnung sind ausserdem, soweit vorrätig, bei der Betriebsleitung der Tanganjikabahn in Daressalam und der Usambarabahn in Tanga zum Preise von 50 Heller das Stück zu haben.

Die noch zu erlassenden Ausführungsbestimmungen werden demnächst veröffentlicht werden.

Vom 1. Juli d. J. ob werden an Sonn- und Feiertagen nur Eilgüter zur Beförderung angenommen.

Daressalam, den 13. Juni 1913.

Der Betriebsdirektor.

**Deutsche Kolonialschule, Witzhausen-Wilhelmshof a. d. Werra.**

Bewährte Vorbereitung praktisch und theoretisch, für junge Männer von 17 bis 27 Jahren, welche über See einen Beruf als Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirte, Wein- und Obstbauer suchen. — Pflanzern und Landwirten steht die Kolonialschule bei Empfehlung von Pflanzungs- und Wirtschaftsgehilfen (Assistenten, Vorwaltern usw.) unentgeltlich zu Diensten, sie übernimmt jedoch keinerlei Verantwortung für solche, die nur vorübergehend die Deutsche Kolonialschule besucht haben und ohne Empfehlung abgegangen sind. Prof. E. A. Fabarius, Direktor.

**Bekanntmachung.**

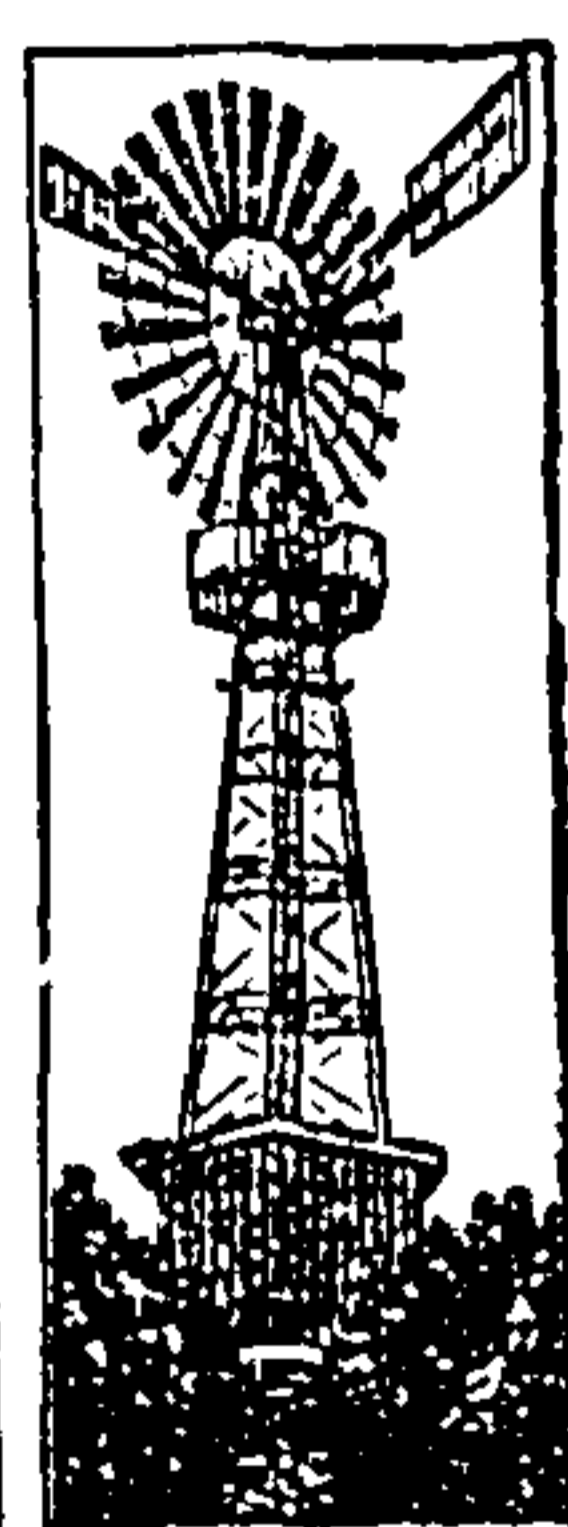
Vom Kaiserlichen Bezirksgericht in Daressalam bin ich zum Pfleger des Nachlasses des in Morogoro verstorbenen Bergmanns **Andreas Messing** bestellt worden.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlass haben oder zu diesem etwas schulden, werden gebeten bis spätestens 15. Juli 1913 ihre Forderung anzumelden bzw. Zahlung zu leisten.

Morogoro, den 15. Juni 1913.

K. Dorn.

**„Herkules“-Stahlwindmühle**



die rentabelste Kraftanlage zur Wasserversorgung, Ent- u. Bewässerung, zum Antrieb landwirtschaftlicher und anderer Maschinen und zur Elektrizitätserzeugung zur Beleuchtung. Standard- Type der modernen Stahlwindmühle. Größen bis zu 12 m Durchmesser. Sturmsicherheit, ammt., Betrieb schon bei leichtem Winde. Leichter bis zu 60 Jahre. Einfachste Konstruktion, keine Bedienung. Beste Leistungsfähigkeit, keine Reparaturen. Bei Anfragen genaue Angaben und Situationskizze erbeten.

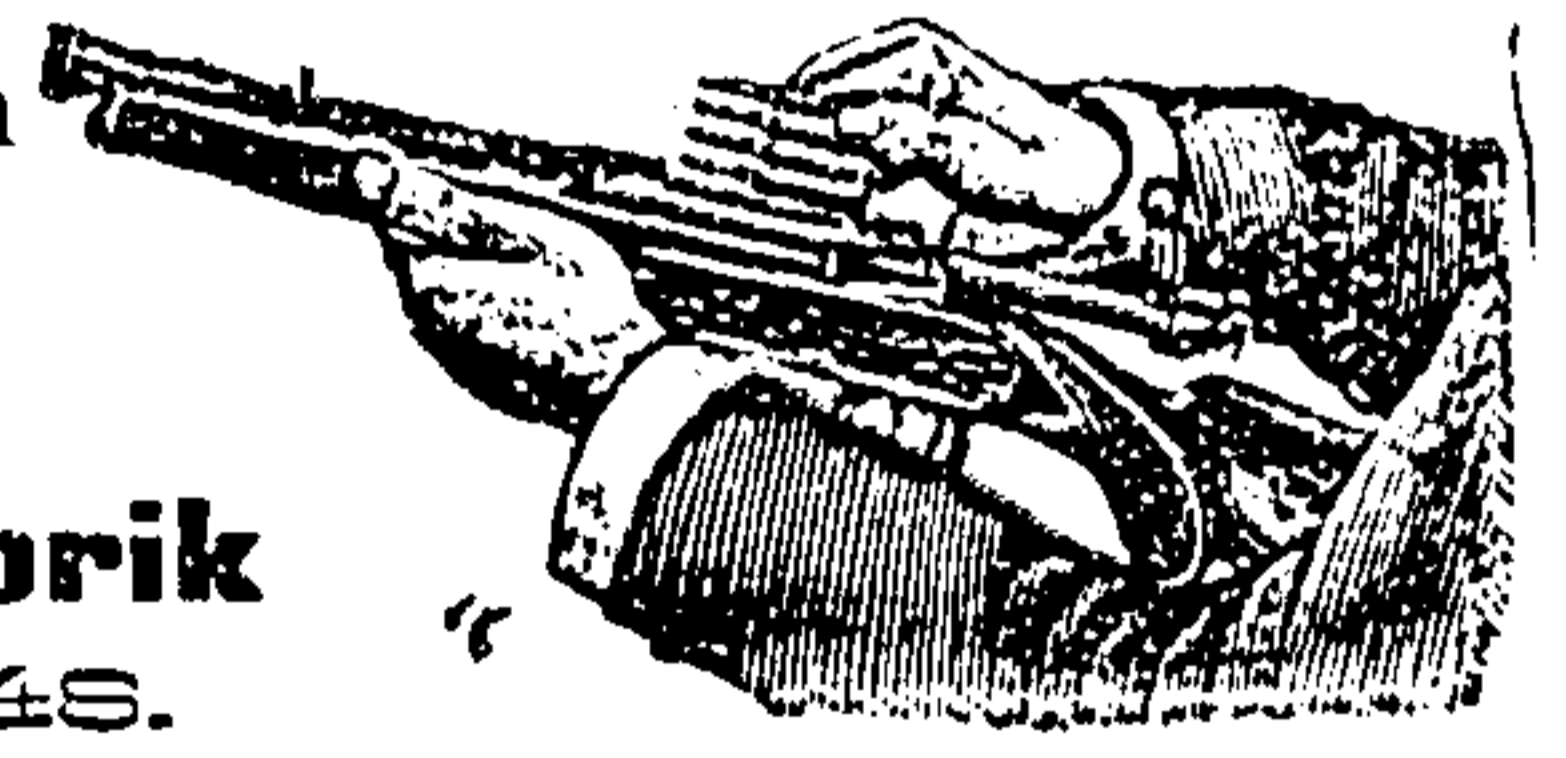
Vereinigtes Windmühlen-Werke G.m.b.H. vorm. Rudolf Brauns & Carl R. Insch, Dresden-Niederschlitz. Älteste und grösste Spezialfabrik Europas, Staatsmed. Gegr. 1859. 63 hohe Auszeileh.

**Waffen** aller Konstruktion Spec.: Tropenwaffen.

Katalog No. 34 sofort kostenlos

**Deutsche Waffenfabrik**

Georg Knaak, Berlin SW. 48.



Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass Herr **Bernhard Freyhan** aus unsern Diensten geschieden und seine Handelsvollmacht erloschen ist.

Die Leitung unserer afrikanischen Geschäfte haben wir unserm Prokuristen Herrn **Franz Tönnies** zu Tanga übertragen.

Alle geschäftlichen Korrespondenzen bitten wir in Zukunft direkt an unsere Firma adressieren zu wollen.

**E. C. Kaufmann & Co.**

Hamburg, Tanga, Daressalam.

**Bahn-Hotel, Kilossa.**

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingrichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

**Bender.**

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken

Deutsches Hotel **MARSEILLE**. Besitzer V. Jullier, Deutscher

**Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.**

In nächster Nähe des Bahnhofes u. der Cannibiere auf dem Boulevard d'Athènes gelegen. Einziges Hotel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Fres. 3. — an. Pension Fres. 8. —. Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitungen, Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

**Kunstdruck-Bilder**

hübscher Zimmerschmuck  
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung  
G. m. b. H., Daressalam (D. D. Afrika.)

**Geschäfts-Haus**

in günstiger Lage Daressalam's zu mieten gesucht. Offerten unter **S. B. 101** an die Expedition der **D. O. A. Zeitung**.



## Alle Arten Garne und Fischnetze



montiert und unmontiert,  
liefern in sachgemässer und  
bester Ausführung zu bil-  
ligsten Preisen

**Draeyer & Mantey, Landsberg a. Warthe 38 (Deutschland)**  
Mechanische Netzfabrik.

Bei Anfragen möglichst Muster mitsenden und Wünsche genau angeben.

Die beste und billigste, kürzeste  
und übersichtlichste

## Grammatik der Suaheli-Sprache

von Pastor S. Delius in Tanga  
Preis: 2.50 Rp.  
ist zu haben in der Buchhandlung  
der D. O. A. B.

**Schmetterlinge, Käfer** und a.  
Ziel  
ten laut H. Seyne, Berlin-Wilmersdorf,  
Gardhausstr. 26a. Höchste Preise, schnell-  
ste Erledigung. Sammelanweisung gratis.

## M. Th. Curmulis □ Daressalam

Colonialwaren

## IMPORT

Frisch eingetroffen:

Franz. Champagno. Vvo. A. De-  
vaux Epernay, Franz. Champa-  
gno chateau de Villers, Scotch  
Whisky Baillies T. Y. O. & Extra  
Special, Deutsch. Rekord-Whisky,  
Cognac Trusard, Cognac Cam-  
bas, Samos Muscat Wein, Bar-  
berato ital., vorzügl. Rotwein  
Spezialität, Vino - Vehlo Extra

Portwein, Jamaica Rum, Cherry  
Brandy, Kümmel, „Olga“ Ma-  
gon-Bitter, Angostura, Thun-  
fisch - Antipasta, Div. Würste  
in Dosen, Oliven-Öl, Oliven  
Grumo & Schwarze, Holländ.  
Cigarren von Trio & Co. — Yambo  
Sana Cigaretten Nr. 1, 2, 3, 4, 5  
und 6. Transvaal-Pfeifen-Tabak.

Türk. Cigarettentabak.

# Max Steffens

## Daressalam

Morogoro

Tabora

### Baumaterialien aller Art

Norweg. Holz in bekannter Güte  
Germania-Zement  
Eiserne Träger in allen Profilen  
Wellblech und Schrauben dazu  
Stabeisen rund, flach, quadratisch  
Eisenmennige  
Farben und Firnis  
Karbolineum  
Patentbaueisen mit Zubehör

Soeben eingetroffen:  
**Erfurter Gemüse-Samen**

Großer Preis

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

# Kaloderma

KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELEE  
KALODERMA-REISPUEDER

Unübertroffen zur Erhaltung  
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE  
BERLIN - WIEN



Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriegeschäften

## Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :. Schlosserei :. Klempnerei

empfiehlt sich

zur Neuanfertigung von Lastwagen, Leiter-  
wagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung  
aller einschlägigen Arbeiten.

prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

# MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

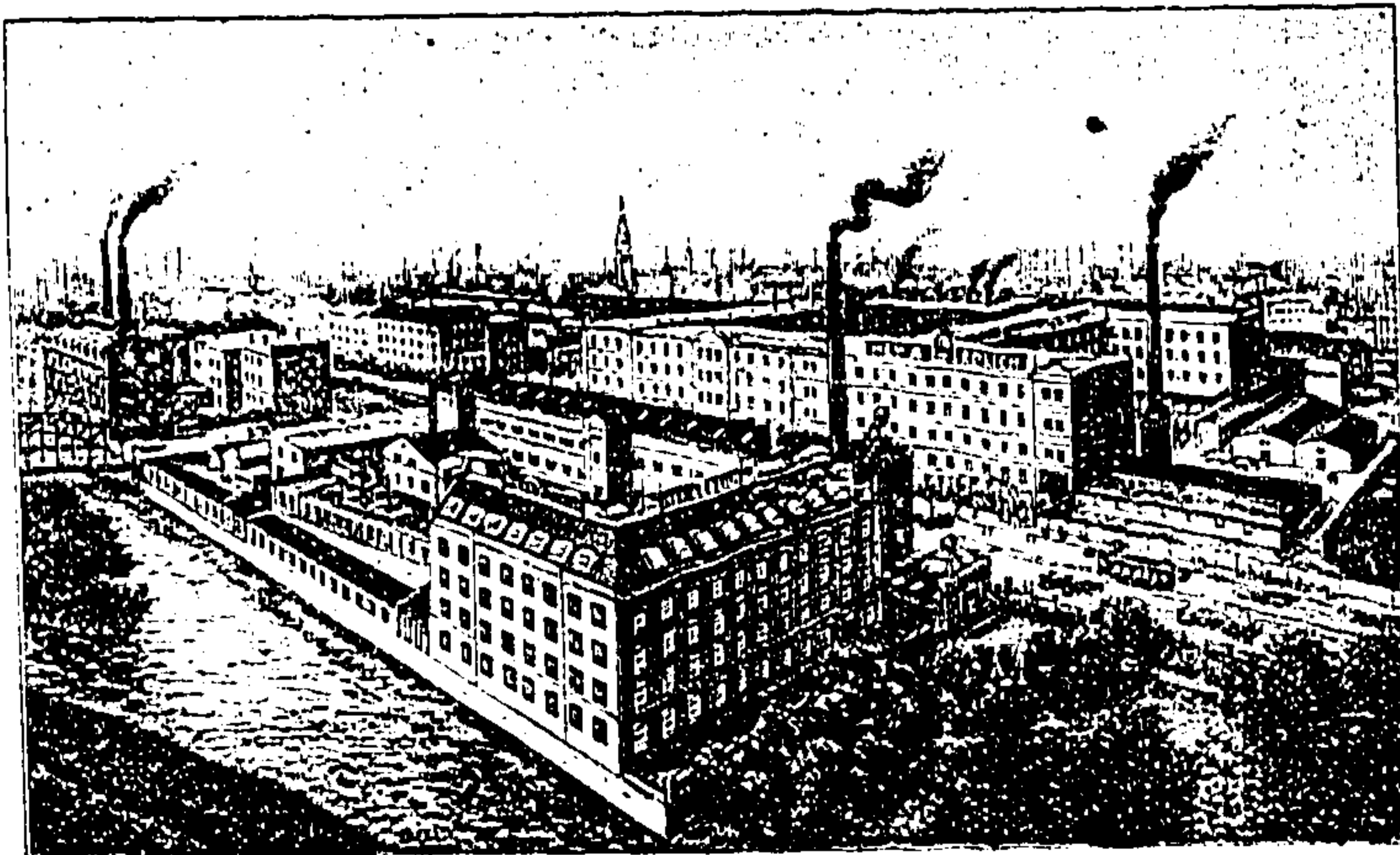
Deutschland

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

halten streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waren möglichst billig zu liefern.

### Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Meys Stoffwäsche (Karton mit lein-  
nenähnlich. Stoffbezug; bester Ersatz  
für Leinenwäsche). — Damen- u. Kin-  
derwäsche — Korsette — Herren-  
wäsche — Tisch- u. Bettwäsche —  
Taschentücher — Leinene und baum-  
wollene Stoffe — Damen- u. Herren-  
kleiderstoffe — Gardinen — Portie-  
ren — Teppiche — Läuferstoffe —  
Tisch- und Bettdecken — Damen- und  
Kinder-Garderobe — Trikotagen —  
Strumpf-Waren — Schuh-Waren —  
Herren-Garderobe — Tropen-Aus-  
rüstungen — Hüte und Mützen für  
Herren und Knaben — Krawatten —  
Regen- u. Sonnenschirme — Spazier-  
stöcke — Uhren — Musikwerke



Wir bitten die mit über 5000 Abbildungen versehene  
Preisliste zu verlangen, deren Zusendung  
kostenfrei erfolgt.

### Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Sprechapparate — Optische Waren —  
Schmuck-Gegenstände — Echte Silber-  
waren — Versilbert. Gegenstände —  
Kunstguß-Waren — Zinn-Waren —  
Vernick. u. Messing-Waren — Kin-  
derwagen — Kindermöbel — Spiel-  
waren — Holzwaren — Wirtschafts-  
Artikel — Gegenstände aus gepreßtem  
Holzstoff — Lederwaren — Reise-  
Utensilien — Briefpapier — Kurz- u.  
Stahlwaren — Werkzeuge für den  
Hausgebrauch — Jagdsport-Artikel —  
Teschinge u. Revolver — Zigarren u.  
Zigaretten — Tabake — Rauchrequi-  
siten — Toiletteseifen u. Parfüme —  
Schokolade — Kakao — Tee — Bis-  
kuit — Liköre — Suppenpräparate